

SV Hemmerden steht vor ganz schwerer Saison

GREVENBROICH (hymr) Der SV Hemmerden stellt im Rhein-Kreis bei den Frauen weiterhin die Mannschaft, die den höchstklassigen Fußball anbietet. In der kommenden Saison muss das Team um Trainer Thomas Maassen allerdings gehörig aufpassen, wenn sie diesen Status aufrechterhalten wollen. „Personell wird das eine extrem schwierige Hinrunde, da dürfen wir den Anschluss nicht verlieren“, weiß auch der Coach und verweist auf die vielen Ausfälle und Abgänge. Neben Roxanne Waldeck und Leonie Schütz (gehen in Mutterzeit) hören in Julia Schenck und Cecile Lischke zwei weitere absolute Leistungsträger aus privaten Gründen vorerst auf. Dazu kommt der Abgang von Mittelfeldmotor Sonja Deckers, die den Schritt in die 2. Bundesliga wagt und zum SV Meppen wechselt. Auch Torfrau Tanja Soentjens kehrt dem SV nach mehreren Jahren den Rücken und spielt in der nächsten Saison eine Klasse höher beim Regionalliga-Aufsteiger GSV Moers. Nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ wird es dadurch richtig knapp für den Niederrheinligisten, der nach dem ausgestandenen Seuchensaison eigentlich wieder an alte Zeiten anknüpfen wollte. „Es geht von Anfang an nur um den Klassenerhalt“, bleibt Maassen realistisch. Dabei helfen soll wieder die erfahrene Laura Rösgen, die aus der Mutterpause zurückkommt. Außerdem sind zurzeit noch „zwei bis drei Mädchen“ (Maassen) im Gespräch beim einstigen Titelkandidaten. Ob das dann letztendlich reichen wird, um die anvisierten Ziele zu erreichen, bleibt tatsächlich abzuwarten.



Kickt wieder für den SV Hemmerden: Laura Rösgen. FOTO: FUPA

Fußball trotz(t) Behinderung

Das internationale Handicap-Turnier des BV Weckhoven blieb sich auch in seiner sechsten Auflage seit der Premiere 2013 treu, brachte behinderte und nichtbehinderte Fußballer zusammen – ein kleiner Leuchtturm für geübte Sozialkompetenz.

VON DIRK SITTERLE

NEUSS Bereits seit 13 Jahren gibt es beim 1. SC Gröbenzell eine Inklusionsmannschaft für Jugendliche. Der Leitspruch des Klubs aus Oberbayern: Fußball trotz(t) Behinderung. Im Umgang mit dem runden Leder sind die Kicker aus dem Landkreis Fürstentumbrück mittlerweile so versiert, dass sie die Konkurrenz aus dem europäischen Ausland nicht zu fürchten brauchen. Beim 6. Internationalen Handicap-Turnier in Weckhoven blieb Gröbenzell ohne Niederlage, sicherte sich nach elf Partien à zehn Minuten in souveräner Manier Platz eins in der Altersklasse U16.

Sicher, „im Mittelpunkt des Turniers steht nicht nur der sportliche Wettkampf“, betonte Katja Thinius, Vorsitzende der Inklusionsabteilung des BV Weckhoven, der mit Stolz darauf verweist, im März 2013 die erste integrative Fußballmannschaft in der Stadt Neuss gegründet zu haben. „Aber man kann es auch keinem vorwerfen, dass er gewinnen will“, sagt Frank Meyer. Der für die SRG Ammersee/Fürstentumbrück tätige Schiedsrichter ist mit Gröbenzell längst Stammgast in Weckhoven – und hatte gut zu tun. Denn vor allem der AFC Bournemouth, der im jüngeren Jahrgang (U16) einen Doppelsieg feierte, ging mit gesunder englischer Härte zu Werke. Was für die Jungs von der Insel normal war, machte den eher die feine Klinge bevorzugenden „Handicaps“ des BV Weckhoven Angst. „Das kennen sie so nicht“, erklärte Thinius: „Wenn bei uns jemand im Zweikampf hinfällt, helfen unsere Fußballer ihm auf und entschuldigen sich.“



Das interne Duell der beiden Handicap-Mannschaften des BV Weckhoven endete 1:1-Unentschieden.

FOTO: ANDREAS WOITSCHÜTZKE

gen sich.“ Obgleich eine Partie sogar vorzeitig beendet werden musste, stehe der Fair-Play-Gedanke über allem, versichert Meyer: „Gsscherd oder gar hinterfotzig ist niemand. Da passiert nichts hinter dem Rücken des Schiedsrichters.“

Ohnehin gilt: Wenn Menschen mit Autismus, Asperger-Syndrom, implantierten Hörgeräten, Trisomie 21 (Down-Syndrom) oder angeborenen Fehlbildungen gemeinsam mit Fußballern ohne Behinderung ein funktionierendes Team bilden, zählt das mehr als jedes Tor. Das haben in Deutschland inzwischen auch die Profivereine gemerkt. Gerade erst fand auf der großzügigen Anlage von Borussia Mönchengladbach der „FußballFreunde-Cup“ statt, Teil einer unter anderem von der DFL-Stiftung organisierten inklusiven Turnierserie, in die sich zuvor schon der

SC Freiburg, Hannover 96, RB Leipzig und der SV Darmstadt 98 eingebracht hatten. Auch Fortuna Düsseldorf will sich beteiligen. „Dadurch werden wir massive Probleme bekommen“, befürchtet Turnierleiter Ralf Simons und sieht durchaus Parallelen zum Frauenfußball: „Die Pioniere, Wald- und Wiesenvereine wie wir können da nicht mithalten und sterben.“

Noch aber blüht das immerhin unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Gesundheitsministers Hermann Gröhe stehende Handicap-Turnier in Weckhoven, adelt Bürgermeister Reiner Breuer das Engagement der ehrenamtlichen Trainer und Helfer durch sein Erscheinen. Simons weiß um die Kraft kleiner Gesten, kündigte darum vor der Siegerehrung schmunzelnd an: „Jeder Spieler bekommt ein Eis.“

INFO

AFC Bournemouth und SC Gröbenzell auf Rang 1

Turnier Altersklasse U16

1. AFC Bournemouth 11 Spiele, 22:0 Tore, 31 Punkte
2. AFC Bournemouth II 11, 21:3, 28
3. BV Weckhoven 11, 18:10, 23
4. BV Weckhoven II 11, 12:7, 21
5. SSV Buer 11, 12:9, 17
6. SV Oppum 11, 10:9, 17
7. 1. SC Gröbenzell 11, 11:20, 16
8. SV Zulte Waregem/Belgien 11:13, 14
9. SV Beckerwerth 11, 4:12, 11
10. Alemannia Pfalzdorf 11, 9:24, 9
11. Rückzug Team aus Österreich (Wertung: 3 Punkte)
12. Rückzug Team aus Österreich (Wertung: 3 Punkte)

Turnier Altersklasse U16

1. 1. SC Gröbenzell 11 Spiele, 14:0 Tore, 29 Punkte
2. TuB Mussum 11, 17:1, 26
3. SV Oppum 11, 12:2, 25
4. SV Zulte Waregem/Belgien 11, 12:5, 22
5. AFC Bournemouth 11, 11:5, 19
6. AFC Bournemouth II 11, 8:5, 18
7. BV Weckhoven 11, 5:6, 16
8. FC Oda/Niederlande 11, 6:7, 13
9. SV Beckerwerth 11, 7:16, 10
10. Alemannia Pfalzdorf 11, 3:21, 6
11. SSV Buer 11, 4:20, 3
12. Rückzug Team Österreich (Wertung: 3 Punkte)

Modus Jeder gegen jeden. Spieldauer jeweils zehn Minuten (ohne Pause)

Crash Eagles übernehmen mit Kanter Sieg Platz eins

KAARST (sit) Es war das Duell des amtierenden Deutschen Meisters mit dem Vizemeister, doch auf Augenhöhe begegneten sich die beiden Rivalen am Samstagabend in der Stadtparkhalle nicht. Auf seiner Facebook-Seite war dem HC Köln-West Rhinos das Spiel genau zwei Sätze wert: „1:14 in Kaarst. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.“ Bei den Crash Eagles ordnete Trainer Georg Otten das Ergebnis nüchtern ein: „Es war ein ungleicher Kampf, mussten die Kölner doch auf ihre Topspieler verzichten.“

Ohne ihre Stars Robin Weisheit & Co. ging bei den Gästen erwartungsgemäß gar nichts. Obwohl die Adler nach dem anstrengenden EuroCup-Wochenende in der Schweiz mit angezogener Handbremse spielten, war das Match eigentlich schon nach fünf Minuten durch. Da hatten Moritz Otten, Jakob Matzken und Nils Lingscheidt mit ihren Treffern für eine 3:0-Führung gesorgt. Die viel zu passiven Rhinos schöpften zwar mit Kevin Burys Tor zum 1:3 kurzzeitig Mut, doch noch vor der ersten Drittelpause erhöhte die Brüder Tim-Niklas und Tobias Wolff für die Hausherrn auf 5:1. Weil die Kräfteverhältnisse damit früh geklärt waren, ließen es die Eagles im zweiten Abschnitt lockerer angehen, kamen mit Treffer von Thimo Dietrich, Christian von Berg, Felix Wuschek und Tim-Ni-

klas Wolff jedoch trotzdem zum 9:1. Die Partie plätscherte auch im Schlussdrittel relativ entspannt dahin, Moritz Otten, Jakob Matzken, Thimo Dietrich, Tim-Niklas Wolff und Dominick Thum machten sich mit ihren Toren um den 14:1-Endstand verdient.

Mit dem Schützenfest holten sich die Kaarster wieder die Tabellenführung zurück, haben indes schon zwei Spiele mehr ausgetragen als Europapokalgewinner SHC Rockets Essen auf Rang drei. Ein perfektes Timing, legt der Deutsche Meister doch nun die Hände für zwei Wochen in den Schoß. In der Liga sind Thimo Dietrich und Kollegen erst wieder am 20. Juli im Einsatz. Dann kommt das Schlusslicht Düsseldorf Rams in die Stadtparkhalle (Anpfiff 18 Uhr).

INFO

Bundesliga

Crash Eagles Kaarst - HC Köln West Rhinos	14:1
1. (3.) Crash Eagles Kaarst	14 11 0 3 139: 81 33
2. (1.) Skating Bears Crefeld	14 10 0 4 133: 76 32
3. (2.) SHC Rockets Essen	12 10 0 2 127: 68 30
4. (4.) HC Köln West Rhinos	14 9 0 5 86: 92 26
5. (5.) Commanders Velbert	15 6 0 9 97:155 18
6. (6.) TV Augsburg	12 6 0 6 86: 92 17
7. (8.) Bissendorfer Panther	11 6 0 5 89: 82 16
8. (7.) Duisburg Ducks	11 6 0 5 93: 86 16
9. (9.) Samurai Iserlohn	14 5 0 9 81: 93 15
10. (10.) Highlander Lüdenscheid	14 3 0 11 94:126 10
11. (11.) Düsseldorf Rams	13 0 0 13 92:166 3

Schweizer Nationalhymne für Neusser Pferd

Die aus der Nähe von Aarau kommende Naomi Heller gewinnt in Hamburg für Trainerin Katja Gernreich.

VON KLAUS GÖNTZSCHE

NEUSS Zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit wurde für den Sieg der Neusser Trainerin Katja Gernreich eine Nationalhymne gespielt. Zuletzt in Magdeburg war es die englische Hymne, weil im Sattel des Gernreich-Pferdes Hellomoto die Engländerin Antonia Peck saß. Am vorletzten Tag der Derbywoche auf der Galopprennbahn in Hamburg-Horn wurde die Schweizer Hymne gespielt, weil die Siegreiterin Naomi Heller aus der Schweiz kommt.

Die 32-Jährige aus der Nähe von Aarau arbeitet als Lehrerin an einer Oberstufe, im Sattel des Neusser Pferdes Magic Mission siegte sie nach einem couragierten Start-Ziel-Ritt. Dafür gab es Lob von der Trainerin: „Sie sollte schon mit vorne gehen. Der Wallach ist nicht einfach zu reiten, er ist zudem riesengroß.“ Das alles hielt die freundliche Schweizerin nicht davon ab, dem Pferd den ersten Sieg seines Lebens zu bescheeren. Die Trainerin schränkte ein: „Er ist ja noch nicht allzu oft gelaufen.“ Es war tatsächlich der erste achte Start des sechsjährigen Wallachs.

Das Besondere an dem Pferd sind auch seine niederländischen Besitzer, die unter dem Stallnamen „De Heeren von Swentibold“ laufen lassen, aber in Hamburg nicht vor Ort waren: Jan P. Geertsema und Rudolf

Savel Koul sind die wahren Namen. Wie aber landete das Pferd ausgerechnet in Neuss? „Es kam ein Anruf, ich kannte die Leute nicht.“ Die Wahl der Oberstufen-Lehrerin (auch Deutsch zählt zum Fach) für diesen Ritt war auch kein Zufall: „Ich habe sie mir ausgesucht, weil sie einen guten Durchschnitt von

Rennen zu Siegen hatte,“ berichtete die glückliche Trainerin. Die Reiterin wiederum wusste sogar, das Katja Gernreich im Jahre 1999 den „Preis der Perlenkette“ in Neuss gewonnen hatte. Zur stimmungsvollen Siegerehrung in der „Schluckbude“ der Rennbahn erschienen natürlich auch die „Granden“ des Ama-

teur-Verbandes, schließlich war es eines der beliebten Rennen dieser globalen „Reiservereinigung“: Bei etwas Talent im Sattel kommt man problemlos um die Welt. Aber Werner Schmeer, Katja Warmbier und Christian von der Recke kennen sich auch in Neuss gut aus. Alle haben dort Rennen geritten.



Naomi Heller aus der Schweiz feiert im Sattel von Magic Mission nach couragiertem Ritt einen Start-Ziel-Sieg.

FOTO: K.-J. TUCHEL